

Der Engländer antwortet:

Goddam! Der Kerl ist federleicht
Und will sich doch nicht fügen.
Geduld! Wenn ihn mein Stiel erreicht
Soll er zum Teufel fliegen.
Farewell, farewell mit Deiner Brut,
Trink' in der Hölle Menschenblut
Mit Beelzebub' und — Carnot.

Nr. 46. Napoleon steht, mit einer grossen Brille bewaffnet, auf einer riesengrossen Doppelleiter, welche zwei Grenadiere halten; rechts steht sein Reisewagen; auf beiden Seiten retirieren, wie es scheint, Soldaten. Ganz vorn in der linken Ecke zwei auf der Landkarte von Holland knieende Feldherren; auf derselben verrichtet ein dürrer Hund seine Nothdurft. Unterschrift: Seine kaiserliche Majestät Napoleon der Grosse auf höchstdero neuerfundnem Observatorio in der Schlacht von La Belle Alliance, 18. Juni 1815. Darunter stehen folgende Verse:

Halt fest, halt fest und wackele nicht,
Du kaiserliche Leiter,
Sonst fällt Dein Herr auf's Angesicht,
Und wenn er fällt, so schreit er:
„Ich steige willig von dem Thron,
Damit mein hoffnungsvoller Sohn
Mein Weltenreich vollende.“

Allein, obschon die Leiter steht,
So sieht der Herr mit Schrecken,
Die Truppen seiner Majestät
In Angst und Nöthen stecken,
Und trotz der Proklamation
Ist Holland Dir, Napoleon,
Sprichwörtlich nur beschieden.

Nr. 47. Grosser Saal, in dessen Hintergrunde man an der Wand das Porträt Napoleons sieht, links ein Gemälde, darauf die auf einer Kugel stehende Fortuna, rechts die Nemesis mit dem Medusenhaupt und einer Fackel. Im Saale stehen und sitzen dreizehn in Generals-, Höflings- und Bürgertracht gekleidete Männer, welche weinen und wehklagen. Darunter die Unterschrift: Die Klagen der Anhänger Bonapartes bei seiner Gefangennahme am 15. Juli 1815. Darunter die Verse:

O, Trauerpost: Der Kaiser ist gefangen,
In Feindes Händen, in der Briten Macht,
Matt schlägt das Herz, es bleichen unsere Wangen
Und unser Aug' umhüllet düst're Nacht.
Du warst es, dessen Werth die Welt verkannte,
Und ach: Dort stösst das Schiff mit Dir vom Lande!

O, Bonaparte, unser Hochgedanke
Und Abgott! Bist in Albions Gewalt!
Nun zage, Mannersinn, Du, Hoffnung wanke,
Der Schmerz wird laut und uns're Klage schallt.
Des Glückes Sonne will Dir nimmer scheinen,
Drum können wir sonst nichts, als Dich beweinen.

Nr. 48. Napoleon, in blosser Kopfe und Schlafrock, sitzt in einem Lehnstuhle und lässt sich von Ratten, die zum Theil auf Stelzen gehen, rasieren, frisieren und ankleiden. Links an der Wand steht eine Ratte mit Grenadiermütze, auf hohen Stelzen, Wache. Unterschrift: Des grossen Mannes kleine Hofhaltung auf der glückseligen Insel.

Nr. 49. Ganz vorn das englische Ufer, links der dicke John Bull, triumphirende Matrosen hinter ihm, rechts Napoleon als Gefangener, ans Land steigend, weiter hinter ihm eine grosse Anzahl gefangener französischer Soldaten, alle von englischen Truppen eskortirt, das Meer mit Schiffen im Hintergrunde. Unterschrift: Napoleon Bonaparte und sein Anhang in der Gewalt der Engländer.

Nr. 50. In der Mitte Napoleon, auf einem Ziegenbock reitend, hinter ihm ein Regiment Katzen in französischer Grenadieruniform, Sturm laufend, vor ihm eine Anzahl von fliehenden Rattensoldaten zu Fuss und zu Pferde, mit Kanonen etc. Unterschrift: Die grösste Heldenthat des XIX. Jahrhunderts oder Eroberung der Insel St. Helena.

Nr. 51. Napoleon steht rechts unter einem Thronhimmel, vor ihm eine Menge ihm huldigender Ratten mit Marschallshüten, denen er Orden austheilt; im Hintergrunde defilieren mehrere Regimenter Ratten mit Gewehr, jedoch, wie die vorigen, unbekleidet; ganz hinten das Meer, worauf ein Schiff. In der Luft schwebt ein beflaggter Luftballon, in dem Ratten sitzen. Unterschrift: Wie der — dies Jahr in Europa nicht mehr gefeierte — Napoleonstag auf der Insel St. Helena festlich begangen wird.

Auf keinem dieser Bilder ist der Name des Zeichners, Stechers oder Verlegers angegeben, ebenso wenig wie auf den in Nr. 2 und 3 beschriebenen, Beweis genug, dass man selbst im Jahre 1815 noch Furcht hatte, dass Napoleon zurückkommen und an den Verfertignern Rache nehmen könne.

Hauptpreise einer Amsterdamer Kunstauktion (Sammlung J. Fitta),

vom 22. bis 25. November 1880.

- Nr. 1. Achteckiger in Gold gefasster Becher von Bergkrystall. 450 Gulden.
„ 66. Viereckige goldene Dose aus der Zeit Ludwigs XV. mit einer Miniature à la Watteau, 406 Gulden.
„ 73. Runde goldene Dose mit eingelegter Pietra Dura von Neube in Dresden. 612 Gulden.
„ 87. Viereckige Dose von Perlmutter, in Gold gefasst, mit einer Miniature, Kinder mit einem Vogel spielend. 1714 Gulden.